Informationsveranstaltung

NÖ Sanierungsprogramm 2012

St.Pölten, 30. Mai 2012

Bildquelle:Image:Don Bishop

Programm

- Sanierungs-VO und rechtliche Hintergründe
  (Mag. Horst Fischer, Abt. Wasserrecht und Schifffahrt)
- Wasserwirtschaftliche und ökologische Grundlagen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit
  (Dr. Gerhard Käfel, Abt. Wasserwirtschaft)
- Pause
- Fischwanderhilfen – Typen und Planungsgrundsätze
  (Mag. Michael Buchart, Abt. Wasserwirtschaft)
- Revitalisierung – Möglichkeiten, Beratung, Förderungen
  (DI Martina Prechtl, Kleinwasserkraft Österreich)

NÖ Sanierungsprogramm 2012

Die wasserrechtlichen Hintergründe

Horst Fischer, 30. Mai 2012

Bildquelle:Image:Don Bishop

Vortragsinhalt

- Welche Rechtsgrundlagen hat die Verordnung?
- Wen und was betrifft die Verordnung?
- Welche Verpflichtungen bzw. Möglichkeiten lösen die Verordnung bzw. deren Rechtsgrundlagen aus?
- Welche Zeitpunkte sind relevant?
- Wo kann man nachlesen?

Rechtsgrundlagen

- Landesgesetzblatt Nr. 6950/33-0 (in Kraft seit 5. Mai 2012)
- Erläuterungen zur VO
- § 33d Wasserrechtsgesetz
- 1. Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan
- siehe Internet (Landeshomepage und Rechtsinformationssystem Bund):

http://www.noel.gv.at/Umwelt/Wasser/Rechtsinformationen/recht_NOE_Sanierungsprogramm_2012.html

http://www.ris.bka.gv.at

Betroffene Adressaten und Anlagen

- Nur Wasserberechtigte von „Querbauwerken“ (z.B. Wasserkraftanlagen, Sohlschwellen, Ausleitungswehre)
- Nicht: Konsenslose Anlagen
- Nur Anlagen, die in den Wasserkörpern der Anlage 1 der Verordnung aufgezählt sind und keine wasserrechtlich bewilligten und vollständig errichteten Fischaufstiegshilfen besitzen (bei Wasserausleitungen auch bewilligte Restwasserdotierung nötig)

Verpflichtung / Wahlmöglichkeit

- Pflicht zur Vorlage eines Sanierungsprojektes (Errichtung einer FAH, Nennung einer entsprechenden Restwassermenge) bis zum 5. Mai 2014
- Das ist ein Antrag zur Abänderung der Basisbewilligung.
- Bewilligungsverfahren zur Änderung der Anlage (Baufristende = Sanierungsfrist: 22. Dezember 2015) mit Bewilligungsbescheid
- Sanierung ist gegeben, wenn FAH errichtet ist / entsprechende Restwasserdotierung erfolgt
- Bei Nichtvorlage eines Projektes (per 5. Mai 2014): Pflicht zur Stilllegung der Anlage per 22.12. 2015

Inhalt des Sanierungsprojektes

- FAH muss die in den Erläuterungen (Tabelle) angeführten Fischarten und Fischgrößen ganzjährig passieren lassen
- Restwasserdotierung muss Mindestwasserführung und Mindestwassergeschwindigkeit entsprechend der in der erwähnten Tabelle angeführten Werte aufweisen
- Ausnahmen sind möglich, es ist aber vom Wasserberechtigten nachzuweisen, dass gleiches Ziel erreicht wird
- Grundlage: Qualitätszielverordnung Ökologie Oberflächengewässer

Weitere Ausnahmemöglichkeiten

- Für Projektsvorlagefrist (5. Mai 2014) und Sanierungsfrist (22. Dezember 2015) können bis zu 3-jährige Erstreckungen per begründeten, rechtzeitig (5. Mai 2014 / 22. Dezember 2015) gestellten Antrag mit Bescheid gewährt werden.
- Strenge Prüfung der Voraussetzungen:
  - wasserwirtschaftliche Verhältnisse
  - Verhältnismäßigkeit (Aufwand / Erfolg)
  - keine standardisierte Maßnahmen
  - schwere technische Durchführbarkeit

Achtung: Formalerfordernisse

- Bei sämtlichen Fristen (Projektsvorlagen, Ausnahmeanträge) wären verspätete Anträge zurückzuweisen!
- Unvollständige Anträge (Unterlagen) wären nach Aufforderung zur Ergänzung (Fristeinräumung) zurückzuweisen!

Konsequenz bei Wahl der Stilllegung

- Unmittelbar anschließend (Stichtag: 22. Dezember 2015) Mahnung durch Behörde (einmalig und kurze Frist; Hinweis auf Rechtsfolge: nämlich Entzug des Rechtes)
- Entzugsbescheid
- nach Rechtskraft des Entzugsbescheides bei Wasserbenutzungsrechten (z.B. WKA): Erlöschensfeststellung und gleichzeitige Vorschreibung letztmaliger Maßnahmen
- bei sonstigen Anlagen (z.B. Sohlschwellen): Bescheidauftrag zur Beseitigung der konsenslos gewordenen Anlage

Zusätzlicher Service für Betroffene

- Schreiben der Behörde nach VO-Erlassung (Hinweis auf 2-Jahresfrist, Rechtsfolgen bei Versäumen der Frist, ...
- Schreiben der Behörde ca. 4 Monate vor Fristablauf der 2 Jahre (abermalige Hinweise auf Rechtsfolgen, ...)

Behördliche Vorgangsweise bei vorhandender Fischaufstiegshilfe

- Prüfung der Fälle, bei denen FAH besteht, aber Funktionstüchtigkeit fraglich ist (diese Anlagen sind nicht von der VO betroffen!): läuft bereits
- Ergibt diese Prüfung - die FAH ist:
  - funktionstüchtig: kein Verfahren nötig
  - nicht funktionstüchtig: Anpassungsverfahren nötig
    (§ 21a WRG, Bescheid mit Vorgabe von Anpassungsziel, Projektsvorlagefrist, Bewilligungsverfahren, Verhältnis-mäßigkeit, ... EINZELFALLPRÜFUNG!)

Behördliche Vorgangsweise bei konsenslosen Anlagen (nicht von VO betroffen)

- EINZELFALLPRÜFUNG ab jetzt
  - Ist ein Nutzer vorhanden?
    - wenn ja: Auftragsbescheid gem. § 138 WRG möglich („Aufrechterhalten und Nutzen“)
    - wenn nein: Lösungsfindung mit Liegenschaftseigentümer

Abschließend - MERKZETTEL

- **Entscheidende Termine:**
  - 5. Mai 2014
  - 22. Dezember 2015
- **Nur Wasserberechtigte von Anlagen ohne (bewilligte) FAH / Restwasserdotierung sind betroffen**
- **Rechtzeitigkeit der jeweiligen Antragsstellungen**
- **Vollständigkeit der Unterlagen**

DANKE

Bildquelle:Image:Don Bishop

Wasserwirtschaftliche und ökologische Grundlagen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit in NÖ Gewässern

Käfel, 30. Mai 2012

Vortragsinhalt

1) Umsetzung EU-WRRL – ein Überblick

2) fachl. Grundlagen und Daten zur Umsetzung

3) Rolle der WWPL/WPO bei der Umsetzung 1. NGP

Gesetzliche Grundlagen

Nationaler
Gewä
NGP

(BMLFUW

103. Vero

Wasserw
National
Maßnahm
Gewässer
im Zusa
(Nationa

NGP dient der schrittweisen Umsetzung der EU-WRRL

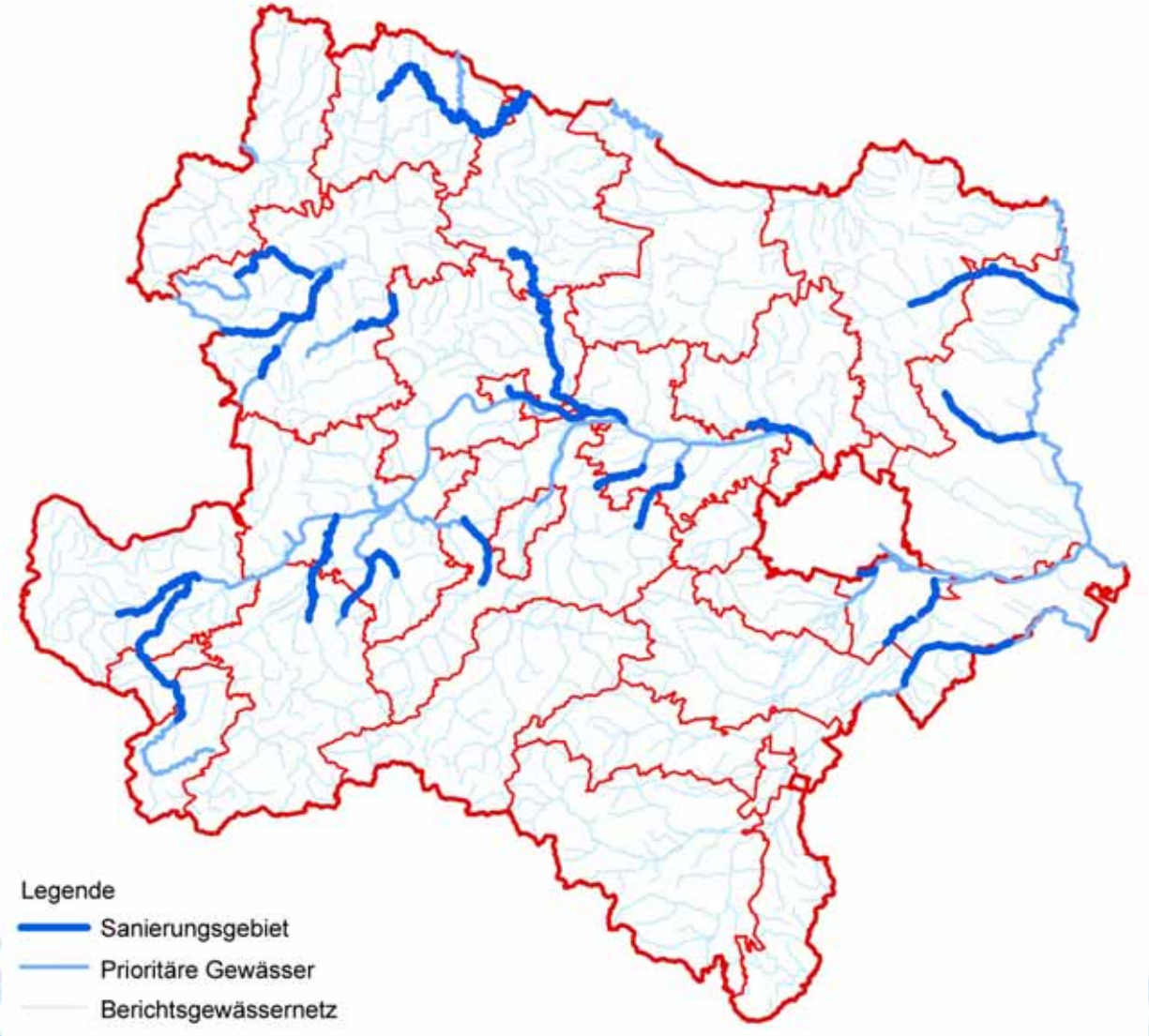
bis 2015: Sanierung der Durchgängigkeit im prioritären Gewässerraum (= Fischaufstiegshilfen und 1. Stufe Restwasserdotation)

2015 - 2021: Restwasser und Lebensraum für guten Zustand in prior. Gewässern sowie Gebietserweiterung

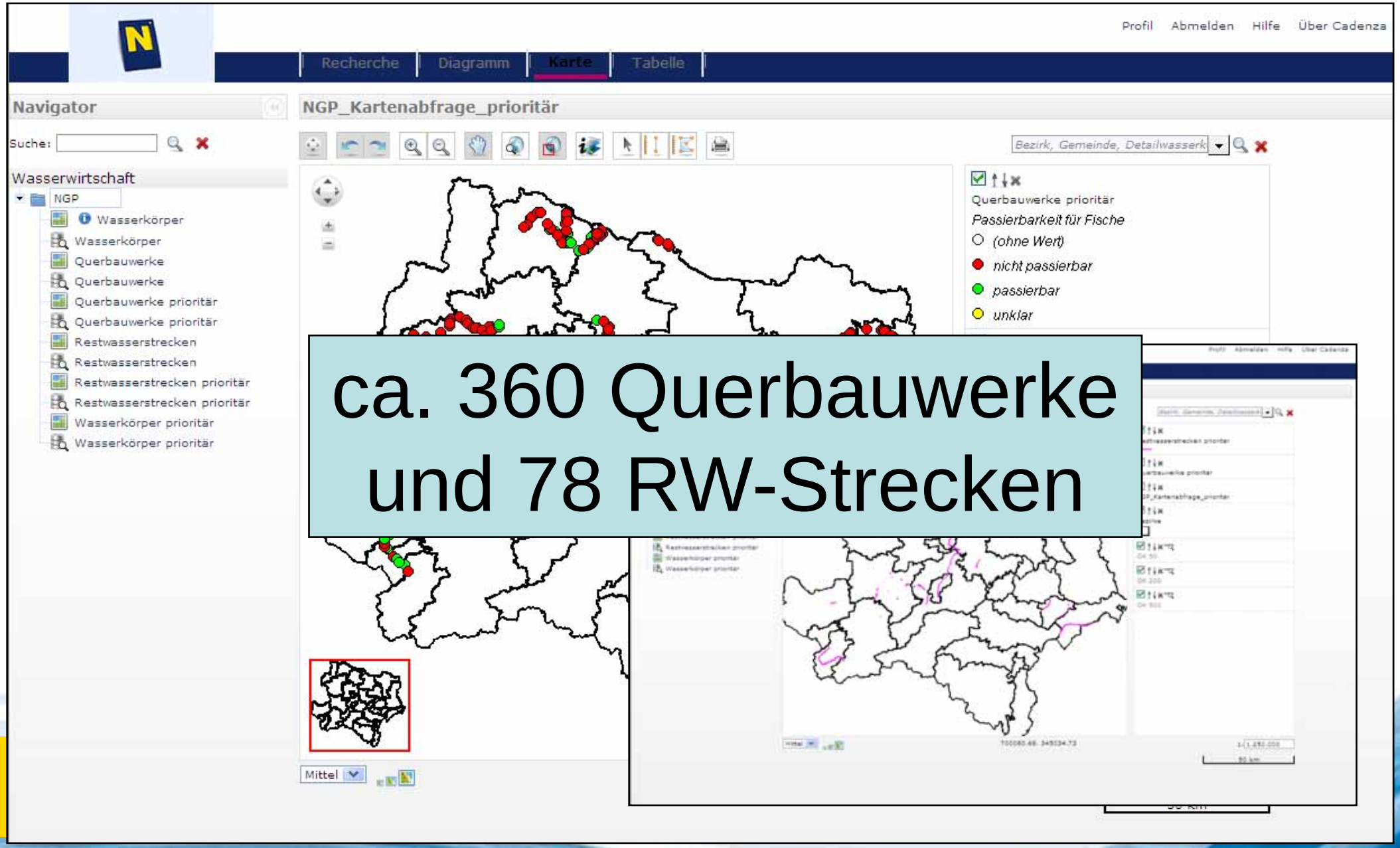
2021 - 2027: generelles Ziel ist der gute chemische und ökologische Zustand/GÖP für alle Gewässer, (Verschlechterungsverbot)

Geltungsraum 1. NGP

prioritäre Gewässer



QB und RW in prioritäre



ca. 360 Querbauwerke
und 78 RW-Strecken

verschiedene Wege zum Ziel

- Sanierungs-Verordnung
- Einzelverfahren
  - Traisen und Ybbsunterlauf
- keine behördl. angeordnete Sanierung: Stand der Technik im WRG Verfahren

keine behördl. angeordnete Sanierung/Maßnahmen bzgl. QB (98)

- DWK im guten Zustand (34)
- Anlagen bereits mit Fischaufstieg saniert oder QB ist passierbar (47)
- keine Maßnahme lt. NGP (11), Donau (2)
- ausserhalb prioritärer Raum (4)

Einzelverfahren bzgl. QB (94)
(excl. Traisen und Ybbsunterlauf)

Einzelverfahren wenn:

- kein Wasserrecht vorliegt oder
- eine wasserrechtlich bewilligte FAH errichtet aber ungenügend ist

Einzelverfahren – Traisen und Ybbs-unterlauf (n=88 an)

an Traisen und Ybbs (Donau bis Amstetten) sind zahlreiche QB, die nur in Kombination mit morphologischen Verbesserungen zu lösen sind. Darum an Traisen und Ybbs (Donau bis Amstetten): Einzelverfahren in Form einer „Sonderlösung“ (Überlegungen laufen).

San.-Verordnung bzgl. QB (n=80)

die San-VO greift, wenn:

- ein Wasserrecht vorliegt und
- für den DWK seitens 1. NGP Maßnahmen geplant sind und
- noch keine wasserrechtlich bewilligte FAH errichtet ist

Sanierung Restwasserstrecken in NÖ

Restwasserstrecken sind QB zugeordnet.

20 Strecken als **Einzelverfahren (keine Maßnahme lt. NGP), Einzelverfahren - Traisen** (wawi Versuch)

23 Strecken **keine behördl. angeordnete Sanierung** (guter Zustand) oder **ausreichend RW** (Thaya und Ybbsunterlauf)

35 Strecken **im Sanierungsraum** der Verordnung (nicht gut, mit Wasserrecht und kein oder zu wenig Restwasser für Mindesttiefen)

Kosten Durchgängigkeit

Gesamtkosten NÖ (geschätzt): ca. 23 Mio €

- 100 Wasserkraftanlagen: ca. 12,7 Mio €
- 150 Schutzwasserbau: ca. 10 Mio €
- 27 Sonstige Anlagen: ca. 0,4 Mio €

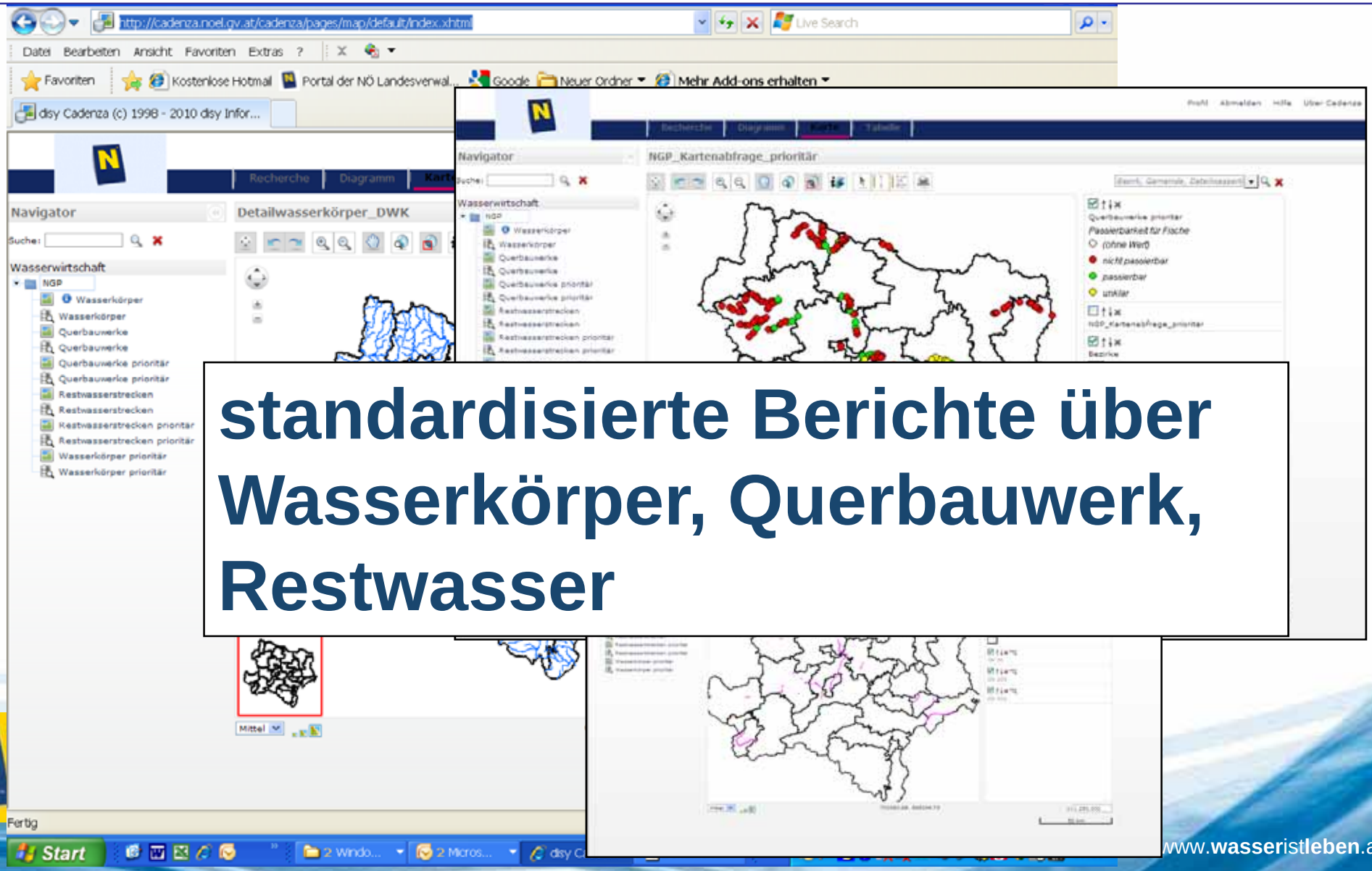
Restwasser: keine Investkosten angesetzt

fachliche Grundlagen für die Planung von FAH´s und die Dotierung von RW-Strecken für die Durchgängigkeit

Fischleitbilder (BAW Scharfling auf Basis der Fischregionen und Bioregionen des NGP2009), **Grundlagenbericht für „Österr. Leitfaden zum Bau von Fischaufstiegshilfen**“ und **Qualitätsziel-verordnung Ökologie** für Mindesttiefen und in RW-Strecken**.**

Informationen

über link in den Applikationen und
www.noe.gv.at/Umwelt/Wasser/Allgemeines



standardisierte Berichte über Wasserkörper, Querbauwerk, Restwasser

Informationen

über link in den Applikationen und
www.noe.gv.at/Umwelt/Wasser/Allgemeines

Berichtsinhalte

Wasserkörper: Lage, Belastungen (Querbauwerke, Restwasser, Staue), Bewertungen, Ziele

Querbauwerke: Lage, Postzahl, Fischart, -größe

Restwasser*: Lage, Bezug zu Querbauwerk, Mindestwassertiefe und notwendiger Durchfluss (*kurze RW-Strecken als Teil der FAH)

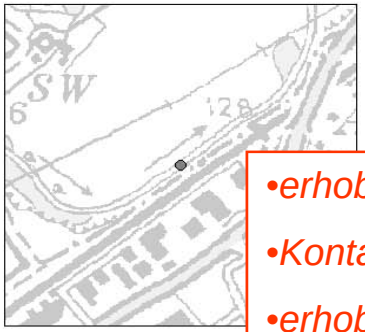
allf. Ergänzungen/Korrekturen bitte direkt in reports (DWK, QB, RW) vermerken und an zuständiges WPO übermitteln

wasserwirtschaftl. Planungsorgan, Abteilung Wasserwirtschaft, Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten

Bezirk	WPO
Amstetten	Dr. Formann
Baden	Dr. Rakaseder
Bruck/Leitha	Dr. Rakaseder
Gänserndorf	Dr. Moser
Gmünd	Dr. Käfel
Hollabrunn	Dr. Moser
Horn	Dr. Käfel
Korneuburg	Dr. Moser
Krems/D.	Dr. Käfel
Lilienfeld	DI Froschauer
Melk	Dr. Formann
Mistelbach	Dr. Moser
Mödling	Dr. Rakaseder
Neunkirchen	Dr. Rakaseder
St.Pölten	DI Froschauer
Scheibbs	Dr. Formann
Tulln	DI Froschauer
Waidhofen/Th.	Dr. Moser
Wr.Neustadt	Dr. Rakaseder
Wien-Umgebung	Dr. Rakaseder
Zwettl	Dr. Käfel
Mag. Krems/D.	Dr. Käfel
Mag. St.Pölten	DI Froschauer
Mag. Waidhofen/Y.	Dr. Formann
Mag. Wr.Neustadt	Dr. Rakaseder

Auszug aus der NGP-Datenbank vom 16.02.2012

Gewässername	**Url**
Flusskilometer (ab Mündung)	**2,568**
Querbauwerksname (lt. Wasserdatenverbund)	**WKA Schmidt Ulrich, KG Edla 545 AM**
Bearbeitungsnummer	**601**



- *erhoben von: „Name“,*
- *Kontakt,*
- *erhoben am: „Datum“*

Höhe: Änderung/Korrektur

Information zu Querbauwerk:

Höhe [m]	3,000
Passierbarkeit für Fische	nicht passierbar
Fischaufstiegshilfe	Fischauftstiegshilfe nicht vorhanden
Fischaufstiegshilfe funktionstüchtig	Fischauftstiegshilfe nicht funktionstüchtig
Maßgebliche Fischart und -größe für Dimensionierung der Fischauftstiegshilfe	Huchen, 90 cm

Seite 1 16.02.2012

Rolle der wasserwirtschaftlichen Planung/ Rolle des WPO

Ansprechpartner für Betroffene ist die Behörde

Unterstützung für Behörde (BH, LH, Bund)

- Zusammenstellung von Querbauwerken und RW-Strecken
- Ansprechpartner für Anfragen/Rückfragen zu NGP-Daten
- Einpflegen von Ergänzungen/Änderungen in Datenbanken

DANKE

Fischaufstiegshilfen Typen und Planungsgrundsätze

Michael Buchart, 30. Mai 2012
- verändert nach ZEIRINGER, 2009

Checkliste für Planung einer Fischaufstiegshilfe

- Fischregion (Leitbild)
- Lage, Anordnung
- Bautyp
- Gewässergröße (Hydrologie)
- Dotation
- Dimensionierung
- Kennwerte
- Sohlanbindung (OW, UW)
- Wasserstandsänderungen (OW, UW)
- Dotationsbauwerk
- Wartung

- Fachkundige Planung unbedingt erforderlich!
- Gilt für nachträglichen Bau einer FAH ganz besonders, da diese in bestehendes Bauwerk eingepasst werden muss!

Dimensionierung und Dotation

- Abhängig von Fischregion und größenbestimmender Fischart
- Im Längsverlauf flussab (Epirhithral – Epipotamal):
  - Höhere Dotation
  - Geringere Wasserspiegeldifferenzen
  - Geringere Energiedissipation
  - Größere Becken
- Fischregion und größenbestimmende Fischart sind für NÖ auf Homepage des Landes abrufbar:

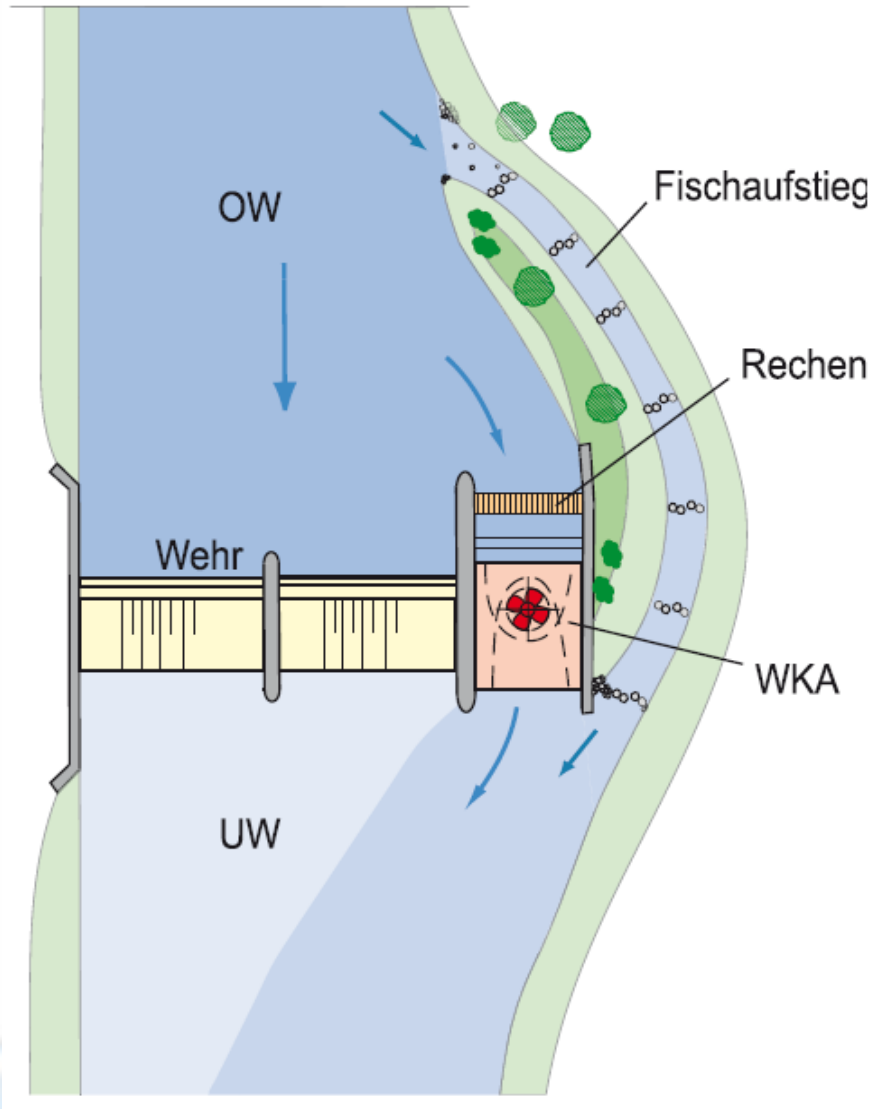
http://www.noe.gv.at/Umwelt/Wasser/Allgemeines.html

Dotation

- Minimum: 100 l/s (Ausnahme Epirhithral – Beckenpass mit 75 l/s möglich)
- für Huchen mind. 500 l/s (während der Laichzeit)
- Jahreszeitliche Staffelung (Hauptwanderzeiten)

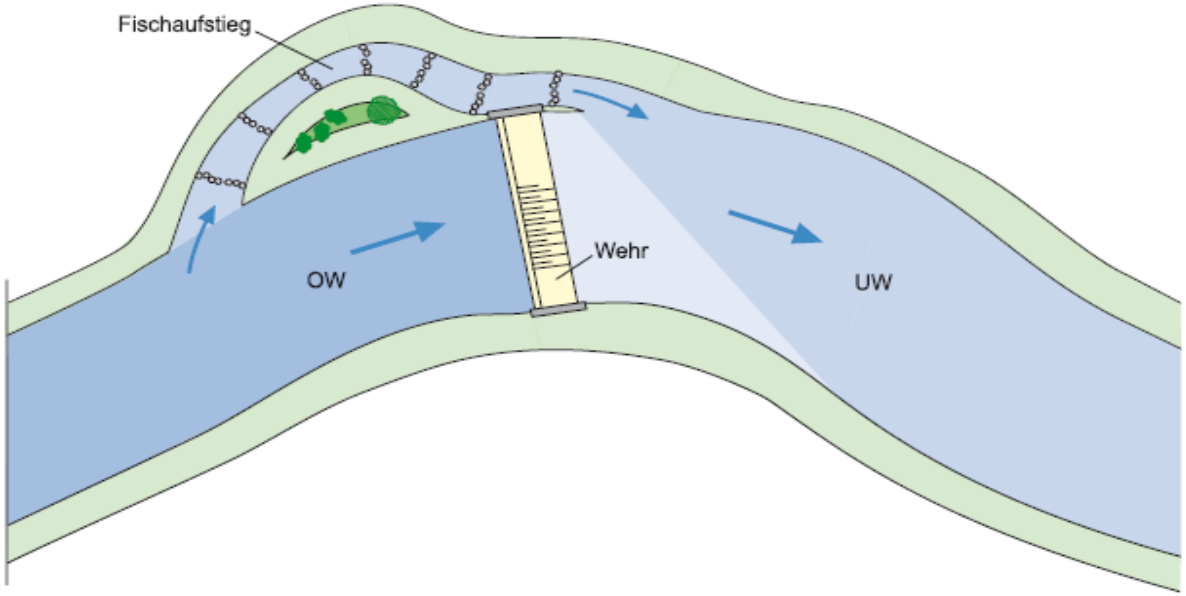
Kraftwerkstyp	**Mindestdotation der FAH bzw. Mindestgröße des Lockstromes**	**Art der Dotation**
Ausleitungskraftwerke	Geringstes Restwasser = NQt bzw. Mindestgröße der FAH	Basisdotation, alles über die FAH mündend in den Wehrkolk - keine Trockenstrecken!!!
	darüber hinaus gehendes, dynamisch gestaffeltes Restwasser	entweder über FAH oder als Leitströmung gestaltet über das Wehr oder den Entsander in den Wehrkolk
Kraftwerke ohne Ausleitung	Mindestgröße der FAH	Basisdotation
	1 – 5 % des Zuflusses (bei kleinen bis mittleren Kraftwerken bis 10 %) von MJNQt bis Q_A	dynamische Dotation für Lockstrom, bei kleinen und mittleren Flüssen über FAH, bei großen Flüssen entweder als Zusatzdotation in den untersten Abschnitt der FAH (mit entsprechender strömungslenkender Ausgestaltung) oder über FAH

Anordnung bei Laufkraftwerken

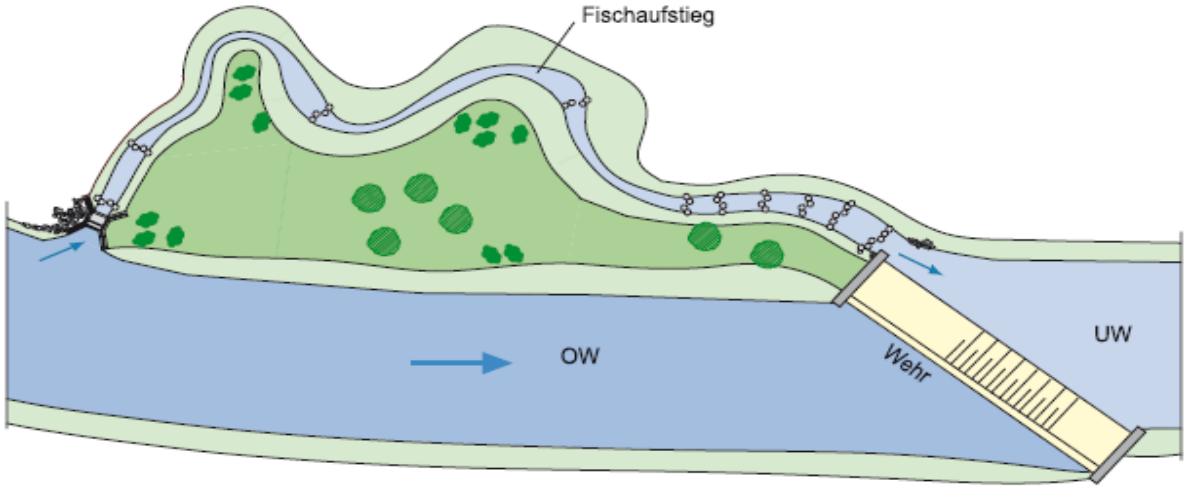


Einbindung des Einstiegs in möglichst spitzem Winkel zum Turbinenauslass – jedoch außerhalb der turbulenten Zone!

Anordnung bei Ausleitungskraftwerken



Gerades Wehr: Einstieg am Prallhang



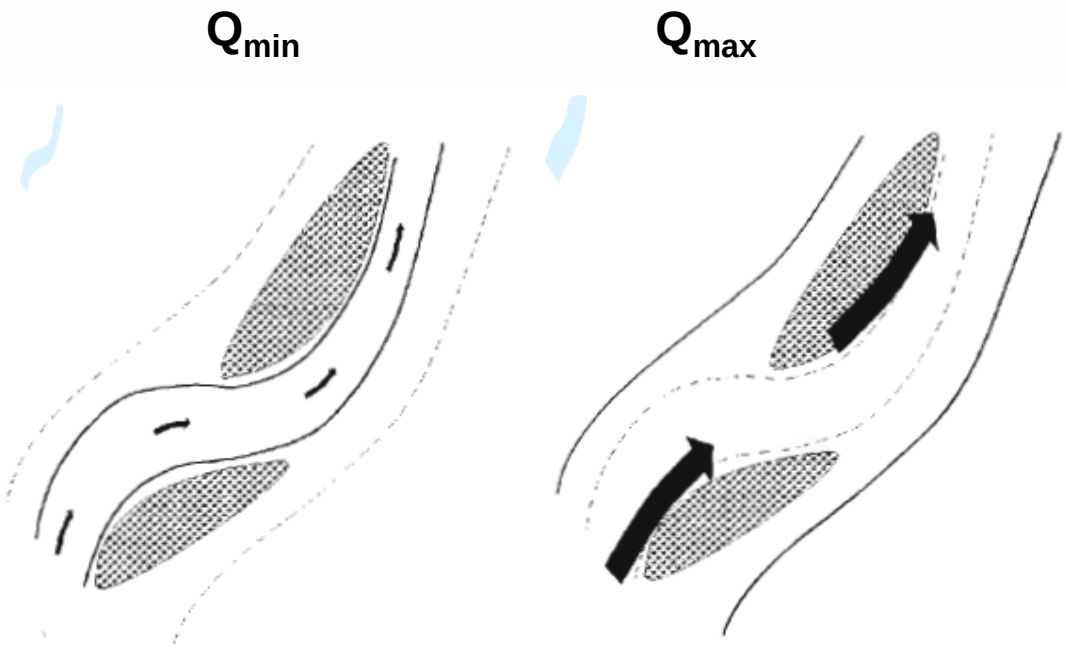
Schräges Wehr: Einstieg im spitzen Winkel

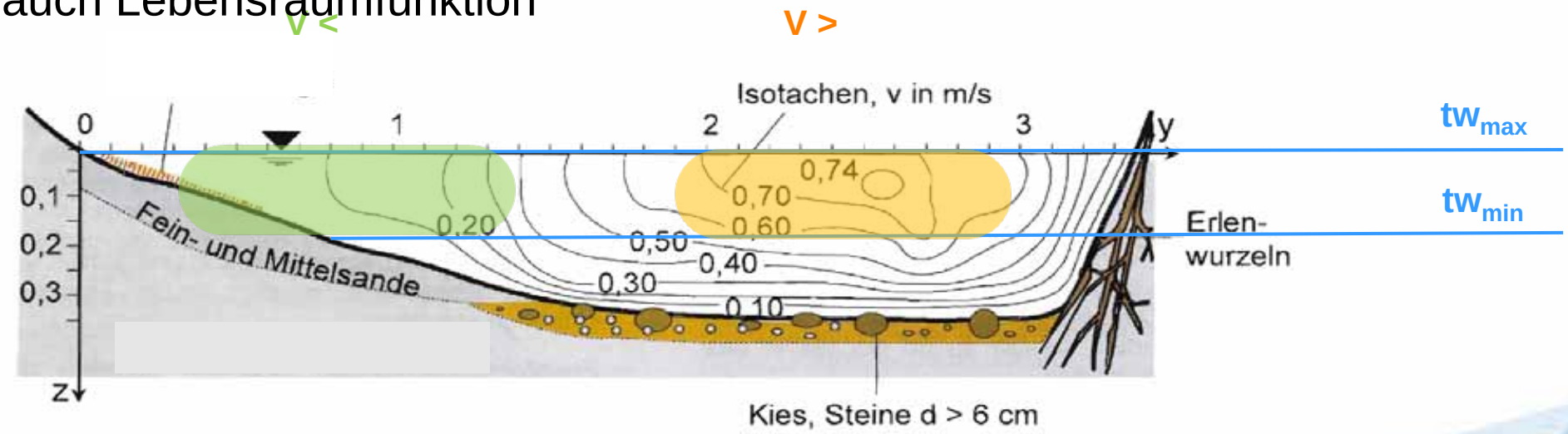
Erprobte und empfohlene Bautypen für Wasserkraftanlagen

- Umgehungsgerinne
- Naturnaher Beckenpass (Tümpelpass)
- Schlitzpass (vertical-slot)
- (Teilsohlrampe)

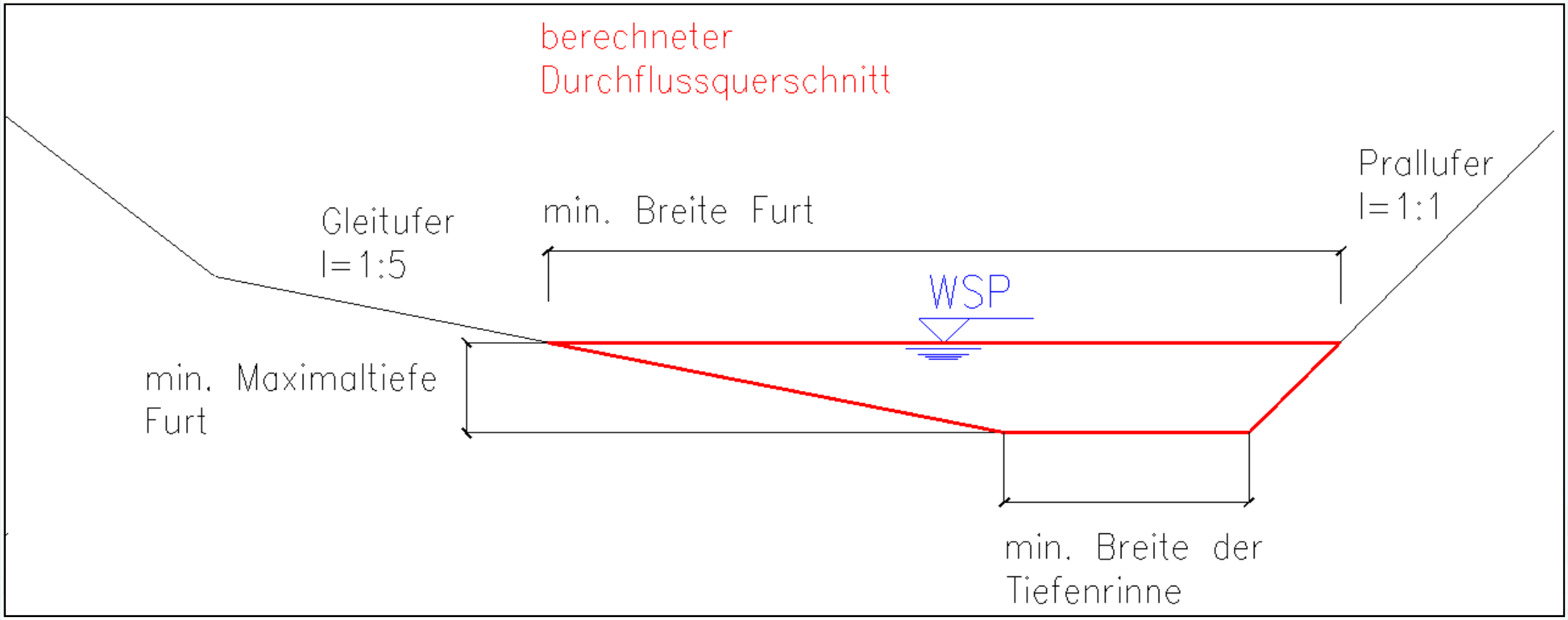
Umgehungsgerinne

- Passierbarkeit bei allen Abflusssituationen
- pendelnder Verlauf
- raue, asymmetrische Ausformung im Querprofil
- Hat auch Lebensraumfunktion





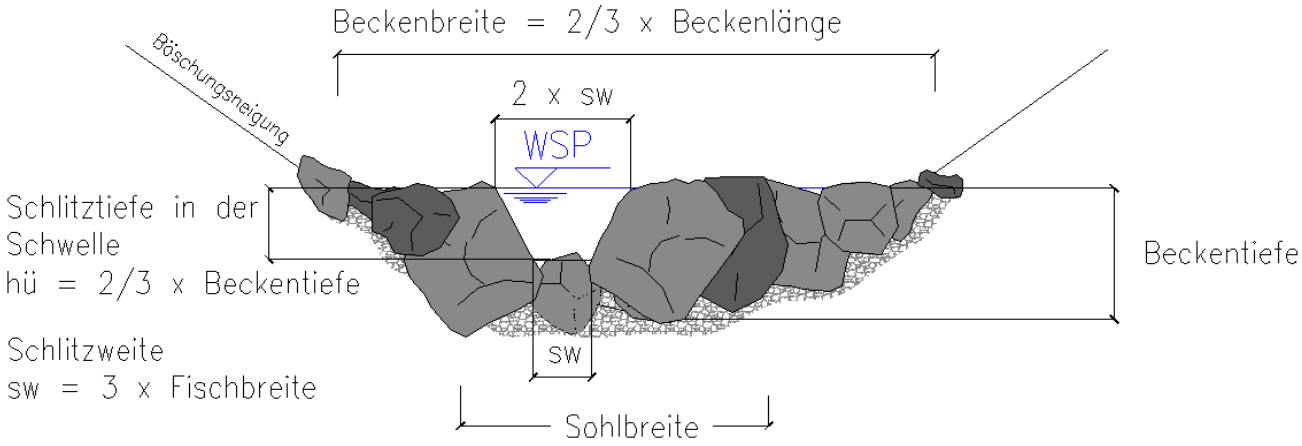
Umgehungsgerinne - Querschnitt Furt



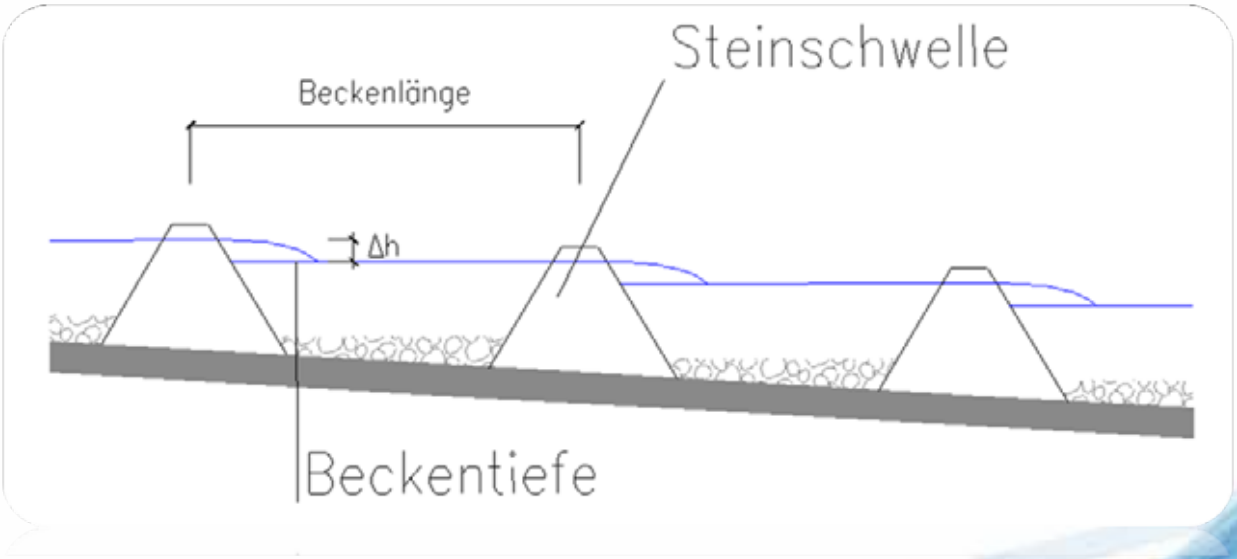
DVWK (1996)

naturnaher Beckenpass

W-förmige Durchlassöffnung

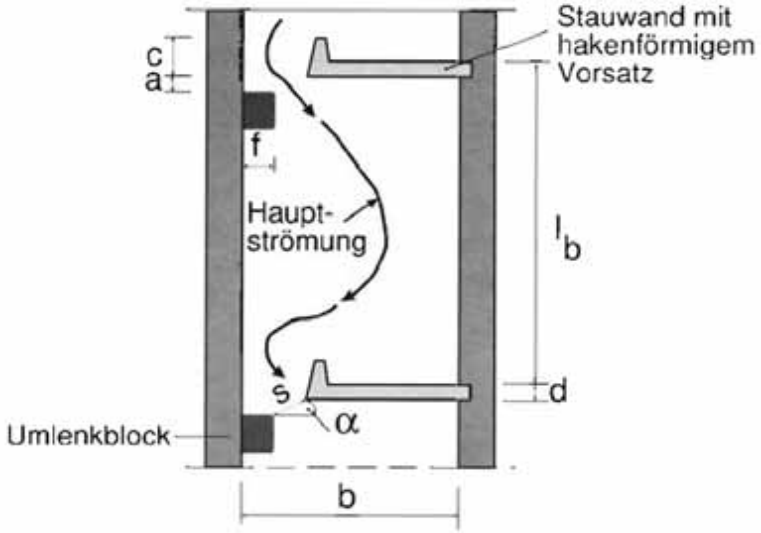


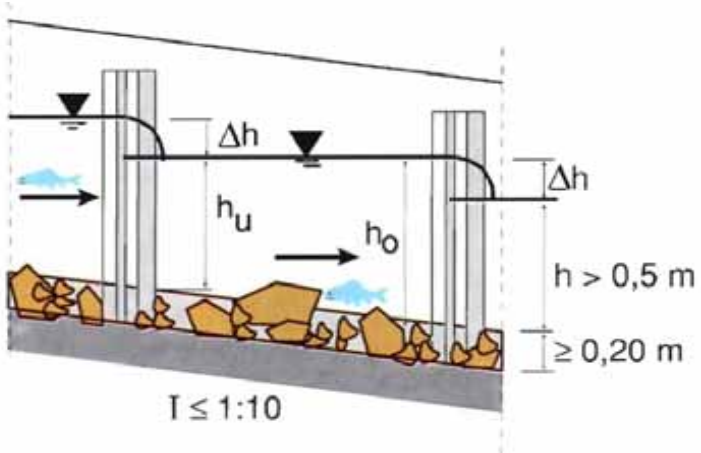
- mehrere Einzelschwellen mit dazwischenliegenden Kolken (ähnlich aufgelöster Rampe)
- im Längsschnitt ergibt sich eine beckenartige Struktur



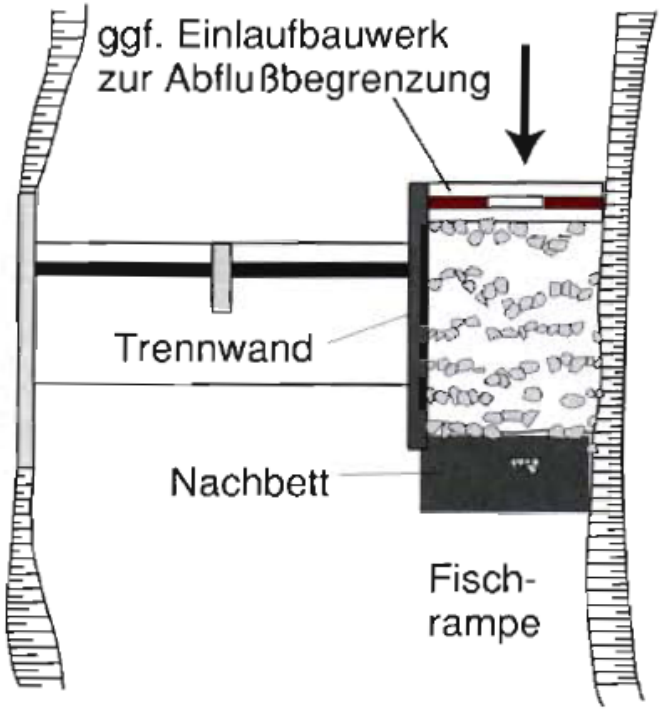
Schlitzpass (vertical slot):

- Betongerinne mit Trennelementen (Holz, Beton) gekennzeichnet durch vertikal durchgehende Schlitze in den Trennelementen (Zwischenwände)
- Einhaltung der vorgegebenen Abmessungen, Abstände und Winkel essentiell für Funktion!
- Für sämtliche Bautypen empfohlen : Dotationsbauwerk als vertical-slot-Ausgleichsbecken!

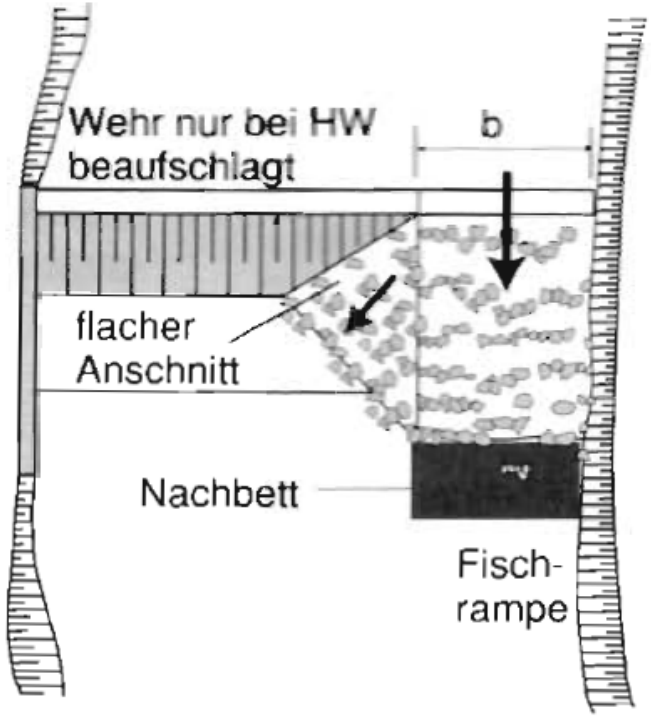




Teilsohlrampe



bewegliches Wehr



festes Wehr

Kennwerte I

- *Beckenlänge*

  mind. 3-fache Körperlänge der größenbestimmenden Fischart
  Mindestlänge: 100 cm

- *Beckenbreite*

  mind. 2-fache Körperlänge der größenbestimmenden Fischart
  Mindestbreite: 70 cm

- *glatte Abstürze und Schwellen vermeiden; bzw. durchgehende Schlitze bis zur Sohle*

- *Höhenunterschied (Wasserspiegeldifferenz)*

Epirhithral (obere Forellenregion)	*max. 0,17 m*
Metarhithral (untere Forellenregion)	*max. 0,15 m*
Hyporhithral (Äschenregion)	*max. 0,11 m*
Epipotamal (Barbenregion)	*0,05 - 0,09 m*

Kennwerte II

- *max. Fließgeschwindigkeit (in den Schlitzen bzw. Schwellen)*

Epirhithral (obere Forellenregion)	*1,8 m/s*	
Metarhithral (untere Forellenregion)	*1,7 m/s*	
Hyporhithral (Äschenregion)	*1,5 m/s*	
Epipotamal (Barbenregion)	*1,0 - 1,3 m/s*	*(gerundete Werte)*

- *min. Schlitzweiten (gültig auch für Beckenpass)*

Epirhithral (obere Forellenregion)	*0,17 m*	
Metarhithral (untere Forellenregion)	*0,20 m*	
Hyporhithral klein (Äschenregion)	*0,20 m*	*(MQ <2 m³/s)*
Hyporhithral groß(Äschenregion)	*0,25 m*	*(Huchen 0,30 m bei MQ <20m³/s, sonst 0,35 m)*
Epipotamal klein (Barbenregion)	*0,20 m*	
Epipotamal mittel (Barbenregion)	*0,25 m*	*(Hecht 0,30 m, Huchen 0,35 m)*
Epipotamal groß (Barbenregion)	*0,35m und größer*	

Kennwerte III

- *min. Maximaltiefe im Querriegel (Wassertiefe in der durchströmten Steinschwelle): 2/3 der Beckentiefe*

- *min. Maximaltiefe im Schlitz (bzw. im Becken)*

Epirhithral (obere Forellenregion)	*0,50 -0,80 m*
Metarhithral (untere Forellenregion)	*0,50 -0,80 m*
Hyporhithral (Äschenregion)	*0,50 -0,80 m*
Epipotamal (Barbenregion)	*0,50 -1,00 m*

- *max. Turbulenz (Energiedissipation)*

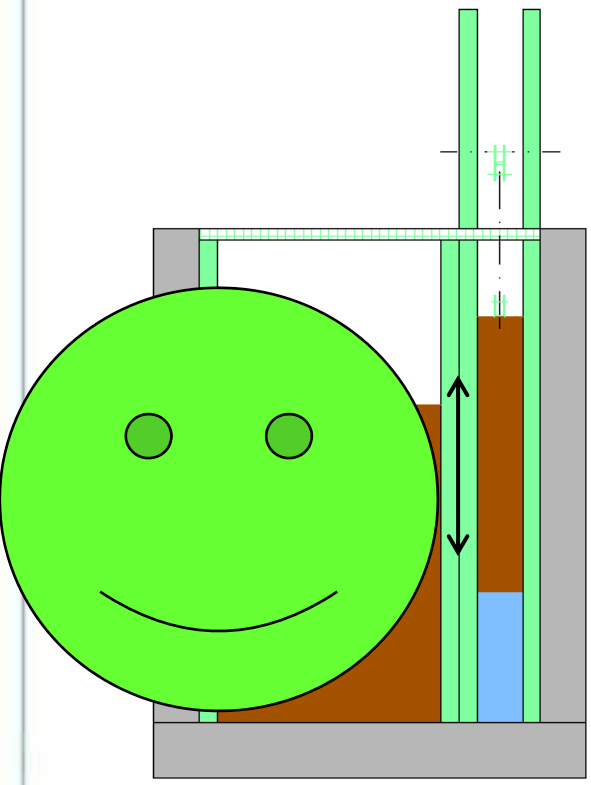
Epirhithral (obere Forellenregion)	*160 W/m³*
Metarhithral (untere Forellenregion)	*140 W/m³*
Hyporhithral (Äschenregion)	*120 W/m³*
Epipotamal (Barbenregion)	*80 - 100 W/m³*

Dotationsbauwerk

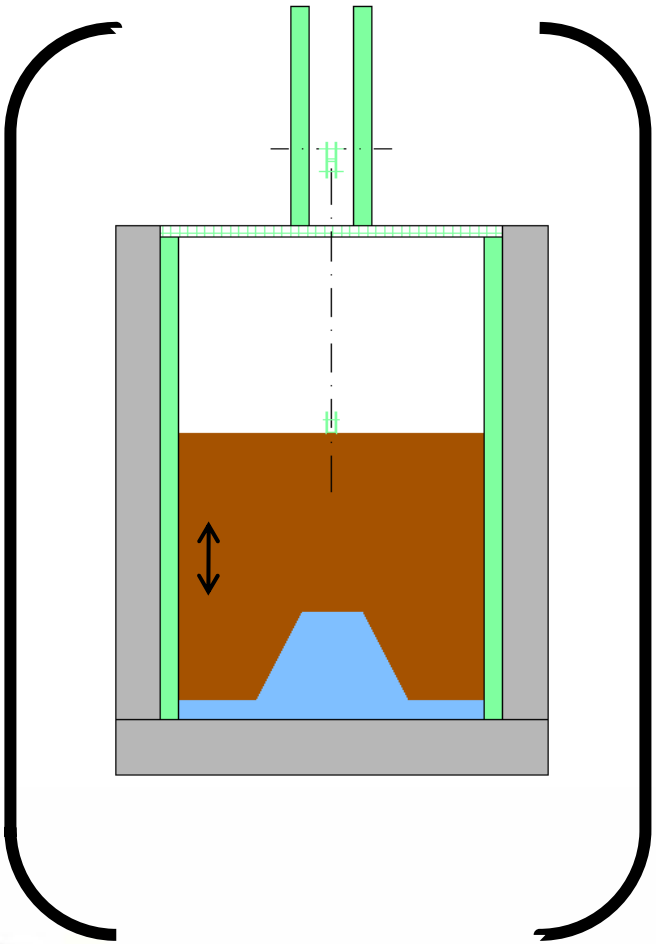
- kontrollierte Abgabe der Dotation
- Regelbarkeit - bei gestaffelter Dotation
- Kompensation unterschiedliche Wasserspiegellagen
- Eintrag von Geschwemmsel verhindern
- Absperrmöglichkeit für Wartung der FAH
- HQ - Sicherheit
- Passierbarkeit ins OW

Einlaufbauwerk - unterströmter Schütz

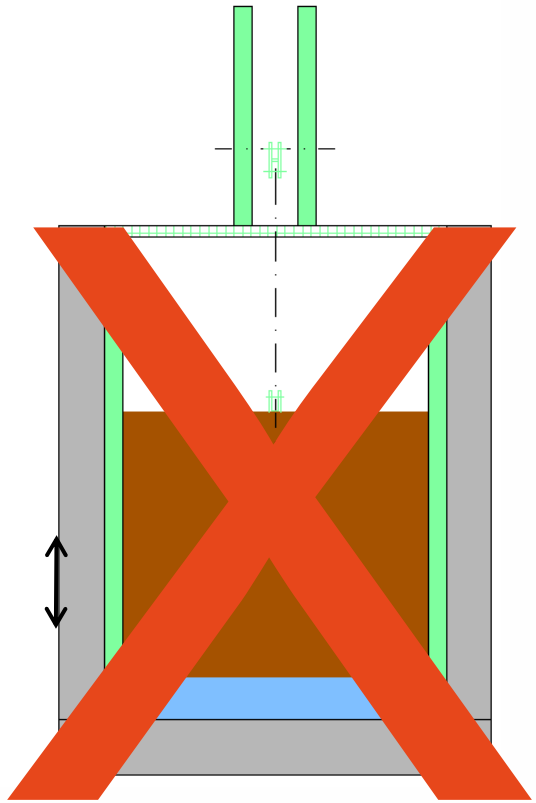
Schlitz



Trapezausnehmung

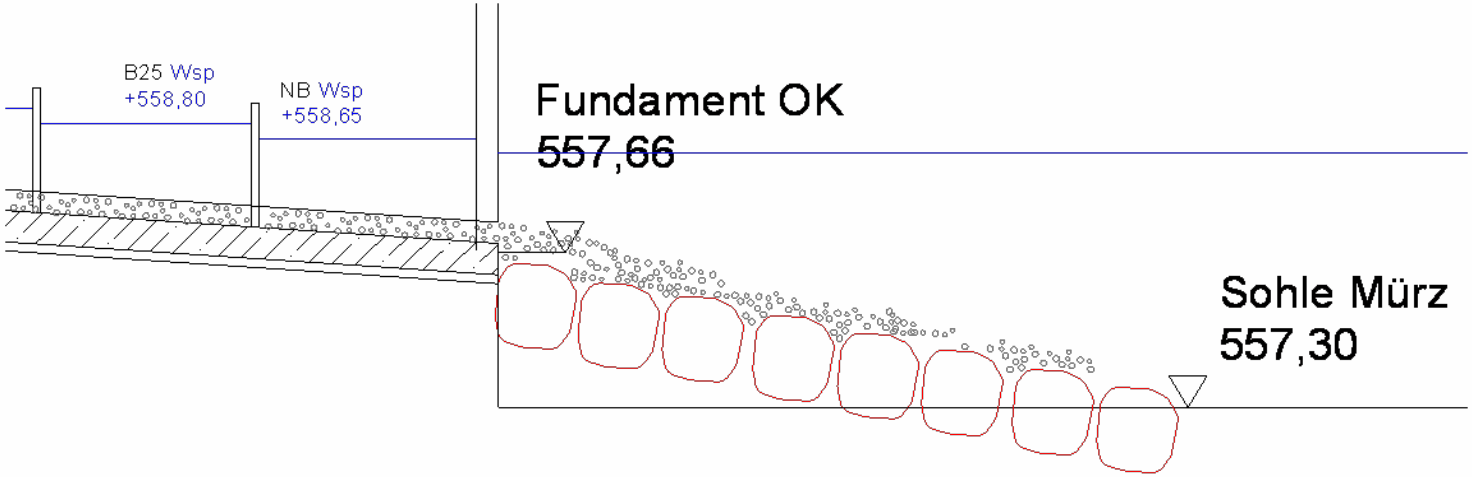


flache Ausführung



Sohlanbindung im Unterwasser

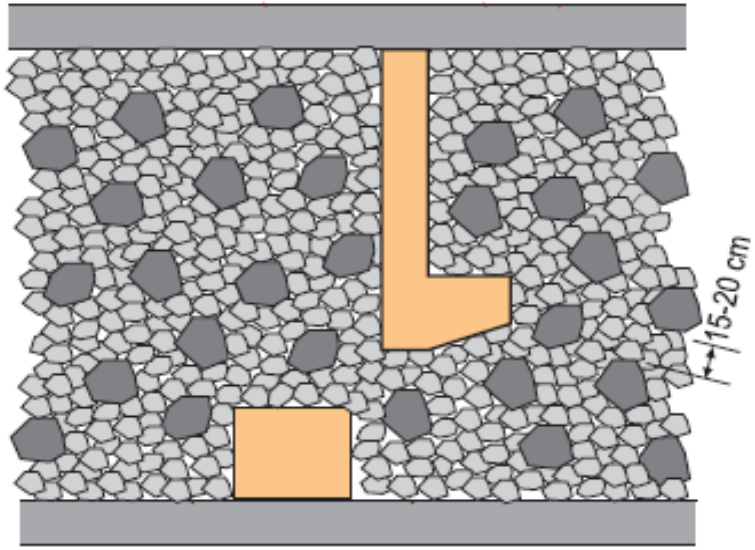
Anrampung von Sohlstufen in die FAH

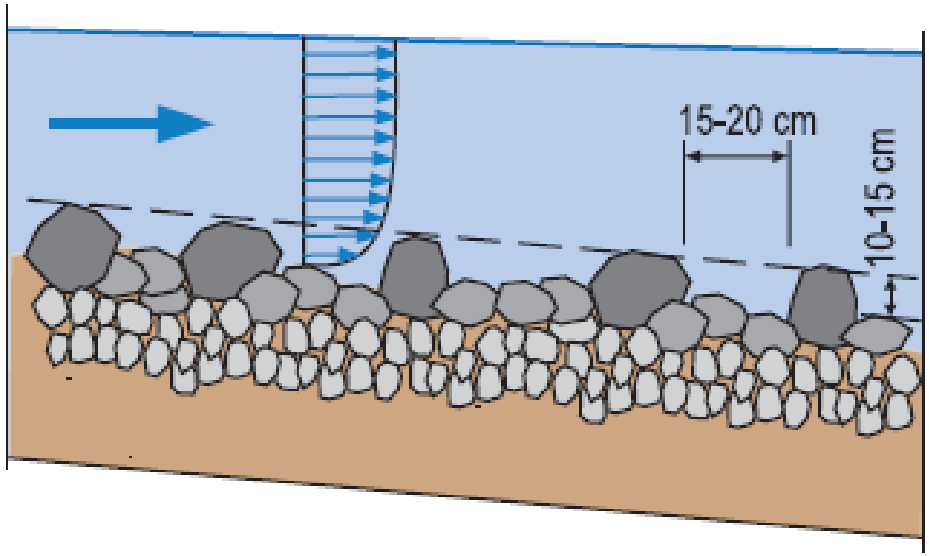


Substrat

durchgehend raue Sohle: bei jedem FAH-Typ

- Geschwindigkeitsreduktion an der Sohle für bodenorientierte und schwimmschwache Klein- und Jungfische





Wartung - Geschiebetransport

Umgehungsgerinne; Teilsohlrampen :

- Häufig stellt sich dynamisches Geschiebegleichgewicht mit Anlandung und Abtrag ein, geringe Verlegungsgefahr durch Geschwemmseleintrag

Schlitzpass:

- spült sich nicht selbständig frei - muss nach Verfüllung durch Geschiebe mit hohem Aufwand geräumt werden, Verklausungsgefahr im Schlitz

Informationen

- Typen von Fischwanderhilfen
- Grundlagen für die Planung von Fischwanderhilfen
- Bemessungsprogramm

➢ Gratis-Download unter:

http://www.noe.gv.at/Umwelt/Wasser/Wasserkraft/Fliessgewaesser_FAH_Planung.html

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bildnachweis: Don Bishop

Revitalisierung – Möglichkeiten, Niederösterreichische Beratungsoffensive und relevante Förderungen

Infoveranstaltung Niederösterreich

am 30.05.2012

DI Martina Prechtl

Kleinwasserkraft Österreich

Kleinwasserkraft Österreich

Saubere Energie, Saubere Umwelt.

Inhalt

- Kleinwasserkraftinitiative Niederösterreich
- UFG Förderung Gewässerökologie
- Förderung nach Ökostromgesetz

Kleinwasserkraftinitiative Niederösterreich

Kleinwasserkraft in Niederösterreich

Vor der Beratung:

- ca. 480 Kleinwasserkraftwerke
- 460 Mio. kWh (4 % des NÖ Stromverbrauchs)
- Versorgung von130.000 Haushalten
- Einsparung von ca. 230.000 t CO_2 / a

Noch großes Potential!

ca. 300 Mio. kWh zusätzlich möglich

=> Aus Neubau und **Revitalisierungen**

Maßnahmenbündel Kleinwasserkraft in Niederösterreich

Ausgehend von einem **„Masterplan Kleinwasserkraft“**, der die Potentiale erhob, wurde ein Katalog von Maßnahmen in Niederösterreich entwickelt:

Förderung ökologischer Maßnahmen

- 30 % nach Umweltförderungsgesetz
- Ergänzend 25 % von Land NÖ

Förderung technischer Maßnahmen

- für Anlagen kleiner 1 MW
- 30 % nach Ökostromgesetz
- bis zu 25 % (max. 50.000 Euro) von Land NÖ

Änderung! Neues ÖSG - Fortbestand der NÖ Förderung noch nicht gesichert!

Beratungsoffensive Kleinwasserkraft

ZIELE:

- Erhöhung des Anteils von Strom aus Kleinwasserkraft
- Gleichzeitige ökologische Anpassung des Bestandes (WRRL)
- Produkt- und firmenneutrale Beratung durch kompetente Experten
- Unterstützung bei der Abwicklung von Revitalisierungsvorhaben (Verfahrenserleichterung)

Beratungsoffensive Kleinwasserkraft

Inhalte:

- **Vor-Ort-Besichtigung der Anlage** und **Ermittlung möglicher Handlungsfelder** im Gespräch mit dem Betreiber

- **Konzepterstellung für technische und ökologische Verbesserungsmöglichkeiten** durch den Berater, inklusive einer **Kostenschätzung** (eventuell in mehreren Varianten)

- **Nachbesprechung** Betreiber – Berater

Was ist die Beratung nicht?

Die Beratung beinhaltet keine Detail- oder Ausführungsplanung.

Ablauf der Beratungen

Beratungsanfrage und -zuweisung

- **Kontaktaufnahme mit dem Büro Kleinwasserkraft Österreich** (KÖ) – Bekanntgabe der ersten Daten: Kontakt, Gewässer, Ausbauleistung, durchschnittliche Jahresproduktion, Beratungsanstoß)
- Zusendung eines **Beratungsgutscheines** durch KÖ
- Kontaktaufnahme durch den Berater und **Terminvereinbarung**

Beratung

- **Beratung vor Ort** – Aushändigung des unterschriebenen Beratungsgutscheins
- **Konzepterstellung** durch den Berater – Verfassen des Berichts in Zusammenarbeit mit KÖ
- Übermittlung des **Beratungsberichts** durch KÖ
- **Nachbesprechung** mit dem Berater

Beratungsoffensive NÖ

Bisher rund 180 Beratungen stattgefunden

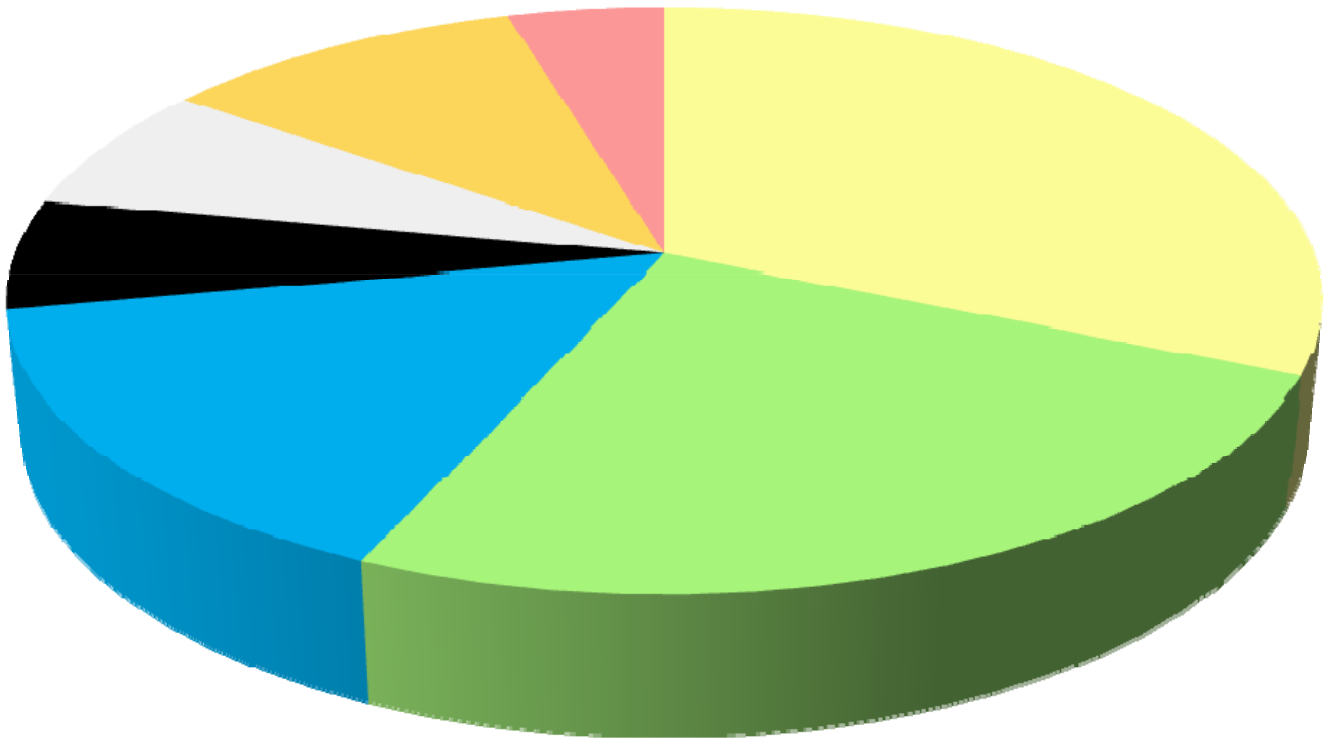
Die häufigsten Gründe für eine Beratungsanfrage:

- Technische Revitalisierung
  - Ausbau, Reparatur, etc.
- Ökologische Revitalisierung
  - Fischaufstieg, Restwasser
- Wiedererrichtung einer Anlage an Altstandort
- Allgemeine/Sonstige Beratung
  - Rechtlich, Wirtschaftlichkeit, etc.
- Umbau für neue Art der Nutzung
  - Umstellung von Inselbetrieb auf Netzeinspeisung
  - Umstellung von Betrieb einer Säge auf Energieerzeugung

(Mehrfachnennung möglich)

Beratungsoffensive NÖ

Gründe für Beratung



- technische Revitalisierung
- ökologische Revitalisierung
- Wiedererrichtung Altanlage
- Neuerrichtung
- neue Art der Nutzung
- Allgemeine Beratung/sonstiges
- keine Angabe

UFG Förderung

Förderungen - UFG

Auf Basis der Novellierung des **Umweltförderungsgesetzes** (BGBl. I Nr. 34/2008)

- Bis Ende 2013 von Bundesseite Förderungsmittel im Ausm von insgesamt **140 Mio. Euro** für **hydromorphologische Maßnahmen** (Durchgängigkeit, Gewässerstruktur)
- Für **kommunale Förderungswerber** (Gemeinden, Verbände) max. 60 % der Investkosten + Landesförderung
- Für **Wettbewerbsteilnehmer** (E-Wirtschaft, sonstige Betriebe) max. 20-30 % der Investkosten (30% für Kleinunternehmen) + Landesförderung

(bei Antragstellung nach dem 1.1.2013: Verringerung des Förderungssatzes um 5 %-Punkte, EU-Mittel verringern die förderbaren Kosten)

Antragsunterlagen UFG Förderung

- **Ansuchenformblätter: www.publicconsulting.at**
  inkl. Finanzierungsplan, Auflistung der Maßnahmen (Katalog bzw. Technisches Datenblatt), Bericht des Kreditinstitutes

- **Technischer Bericht** → inkl. ökologische Wirkung

- **Relevante Pläne**

- **Kostenschätzung und –aufstellung**

- Relevante behördlichen **Genehmigungsbescheide**

- **Auszug Firmenbuch bzw. Genossenschaftsregister**

Ablauf der UFG Förderung

- **Einreichung** beim jeweiligen **Amt der Landesregierung**
- **Land bestätigt Förderfähigkeit**
- **Eingang Förderansuchen bei KPC → <u>möglicher Baubeginn !!!</u>**
- **Prüfung** & Förderungsvorschlag durch KPC
- **Wasserwirtschaftskommission** (ca. 3 mal jährlich)
- **Genehmigung durch BMLFUW**
- **Förderungsvertrag**
- **Kollaudierung und Endabrechnung** durch KPC
- **Auszahlung** der Förderung

Zielsetzungen

Ziel der Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes ist die **Reduktion der hydromorphologischen Belastungen** der Gewässer zur **Erreichung der Umweltziele** für Oberflächengewässer nach WRRL:

- **ökologischen Prioritäten** auf Basis von Dringlichkeits-katalogen der Länder unter Berücksichtigung des 1. NGP
- **Anreizeffekt** für frühzeitige Umsetzung der Maßnahmen - Ausgleich finanzieller Nachteile für Förderungswerber
- **Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit** und **Sparsamkeit** des Mitteleinsatzes

Fördergegenstand

- **Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit:**

(Fischaufstiegshilfen, Entfernen des Querbauwerks, Umbau zu aufgelöster Rampe, Wiederherstellung naturnaher Mündungsbereiche bei abgetrennten Zuflüssen, etc.)

- **Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen von Ausleitungen:**

(Gestaltungsmaßnahmen an verbauten Gewässern zur Verbesserung des Habitatangebotes bei gleichzeitiger Gewährleistung des ökologischen Mindestabflusses)

Fördergegenstand

- **Maßnahmen zur Verminderung der Auswirkungen von Rückstau:**

(Gestaltung/Strukturierung Stauwurzel, Strukturierung der Ufer im, Stauraum, Wiederanbindung Zuflüsse, Verringerung Stauziel, Leitwerke und Buhnen, Nebengewässervernetzung, etc.)

- **Maßnahmen zur Verminderung der Auswirkungen von Schwall**

Fördergegenstand

- **Maßnahmen zur Restrukturierung hydromorphologisch veränderter Fließgewässerstrecken:**

(Wiederherstellung des morphologischen Flusstyps mit/ohne Nebengewässer/Auanbindung, Initialmaßnahmen zur dynamischen Eigenentwicklung zu morphologischem Flusstyp, Strukturierung im bestehenden Abflussprofil, Wiederherstellung der natürlichen Sohle, ingenieurbiologische Uferstrukturierung, etc.)

- **Grundsatzkonzepte, Untersuchungen, Studien, generelle Planungen sowie Gutachten, die im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen notwendig sind**

Neue Ergänzungsbestimmung zu UFG Förderung

2. Bei Neuerrichtung einer Kraftwerksanlage (keine bestehende Kraftwerksanlage) zu setzende ökologische Maßnahmen sind ***grundsätzlich*** nicht förderungsfähig

Ausnahmeregelung:

Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit gem. § 4 Abs. 1 Z 1 sind bei Errichtung einer Kraftwerksanlage förderungsfähig, wenn

i. am Standort bereits ein nicht passierbares Querbauwerk besteht, auch wenn es bisher nicht der Wasserkraftnutzung gedient hat, und

ii. wenn das Querbauwerk am selben Standort bestehen bleibt (idente Lage der Längsachse).

Die förderbaren Kosten der Maßnahme gem. § 4 Abs. 2 werden aliquot aus den zu überwindenden Höhendifferenzen*) des bestehenden Querbauwerks und des Querbauwerks nach Umbau für die Wasserkraftnutzung berechnet.

Förderbare Kosten

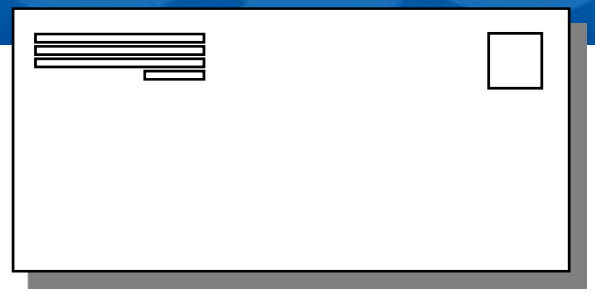
Investitionskosten der Maßnahmen

- im unmittelbaren Zusammenhang damit
  - Gutachten, Studien, generelle Planung
  - Planung und Bauaufsicht
  - Grundstückserwerb
  - einmalige Entschädigungen
- Kostenüberschreitungen bis 10 % + 10.000 €

Anteil UFG - Förderung Land Niederösterreich

Das Ausmaß der Landesförderung beträgt
maximal 25 % der Investitionskosten.

Einreichstelle & weiterführende Infos



Ihr Ansprechpartner:

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Energiewesen und Strahlenschutzrecht (WST6)
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Tel.: 02742/9005-14501, Fax-DW: - 14996
post.wst6energie@noel.gv.at

⇒ **Förderungsrichtlinien für Wettbewerbsteilnehmer**

Download:

http://wasser.lebensministerium.at

http://www.publicconsulting.at

ÖKOSTROMGESETZ

!!! Ökostromgesetznovelle - ZIELVORGABEN

GILT AB 1.JULI 2012

- Gleichschaltung der **Zielvorgaben** mit jenen der EU Erneuerbaren Richtlinie **bis 2020**
- Bilanzielle **Unabhängigkeit** von **Atomstromimporten** bis **2015**
- **15 Prozent sonstiger Ökostrom** bis **2015** (ohne Kleinwasserkraft)
- **Bis 2015 plus 700 MW Wasserkraft**, die Hälfte aus Kraftwerken kleiner 20 MW (Basisjahr 2010)
- **Bis 2020 plus 1.000 MW** – 4 TWh aus Wasserkraft (Basisjahr 2010)

Ökostromgesetznovelle – Wahlmodel

Tarif/Investitionszuschuss

Wahlmöglichkeit zwischen Tarifförderung (13 Jahre) und Investitionsförderung für Anlagen **bis 2 MW** (Neubau bzw. Revitalisierung)

Für **Tarifverträge jährlich EUR 1,5 Mio.** für Kleinwasserkraft reserviert, zusätzliche **Zugriffsmöglichkeit auf gemeinsamen Topf** mit **EUR 17 Mio**.

Sondertopf zum Abbau der Warteschlange von 20 Mio.

Für **Investitionsförderungen EUR 16 Mio.** für Kleinwasserkraft

Jährlicher Gesamttopf für Tarife aller Technologien beträgt EUR 50 Mio.

Ökostromgesetz – Novelle 2011

WAHLMÖGLICHKEIT TARIFFÖRDERUNG - INVESTITIONSZUSCHUSS

Investitionszuschuss:

- Förderung durch einmaligen Investitionszuschuss (Neubau & Revitalisierung)
- Stromabnahme zu Marktpreis
- Investitionszuschusshöhe gestaffelt nach Anlagenleistung
- Abwicklungsvereinfachungen für kleinere Anlagen

Tarifförderung:

- Optional zu Investitionszuschuss für Anlagen kleiner 2 MW
- Tarif gesichert für 13 Jahre

Investitionszuschuss

Staffelung nach Anlagenleistung:

50 kW	50-100 kW	100-500 kW	500-2.000 kW	2.000-10.000 kW
• Einhaltung der EU-Beihilfegrenzen • 1.500 EUR/kW	• Einhaltung der EU-Beihilfegrenzen • 1.500 EUR/kW • 30% der förderfähigen Investmentkosten	• Einhaltung der EU-Beihilfegrenzen • 1.500 EUR/kW • 30% der förderfähigen Investmentkosten	• Einhaltung der EU-Beihilfegrenzen • 1.500 – 1.000 EUR/kW • 20-30% der förderfähigen Investmentkosten • Förderbedarf mit dyn. Investitions-rechnung (6%) nachzuweisen	• Einhaltung der EU-Beihilfegrenzen • 1.000 – 400 EUR/kW • 10-20% der förderfähigen Investmentkosten • Förderbedarf mit dyn. Investitions-rechnung (6%) nachzuweisen

Voraussetzungen für Investitionszuschuss

- Das **Ansuchen** muss **vor Baubeginn** bei der OeMAG sein.

- Alle für die Errichtung **erforderlichen Genehmigungen** in erster Instanz – und je nach Anzahl der kW – die **notwendigen Unterlagen** müssen vorliegen.

  (E-rechtliche Bewilligung und Anerkennungsbescheid können nachgereicht werden)

- Die Anlage muss bis **spätestens zwei Jahre nach der schriftlichen Zusage des Investitionszuschusses in Betrieb** genommen werden.

Investförderung - Revitalisierung

Revitalisierungen:

- Mind. Steigerung von **15% Engpassleistung (EPL)** oder **Regelarbeitsvermögen (RAV)**

16. "Regelarbeitsvermögen", die sich aus der Wassermengendauerlinie für das Regeljahr ergebende Stromerzeugungsmenge, unter Berücksichtigung der technischen Randbedingungen (tatsächliche durchschnittliche Produktion der letzten 3 Betriebsjahre).

- **Revitalisierung, wenn zumindest zwei wesentliche Anlagenteile weiter verwendet werden**

… wenn mindestens zwei der wesentlichen Anlagenteile (wie Turbine, Wasserfassung, Druckleitung, Triebwasserkanal, Krafthaus oder Staumauer bzw. Wehranlagen), welche vor Baubeginn bereits bestandenen haben, weiter verwendet werden;

- **Einstufung** in Förderkategorie **durch Engpassleistung nach Revitalisierung**

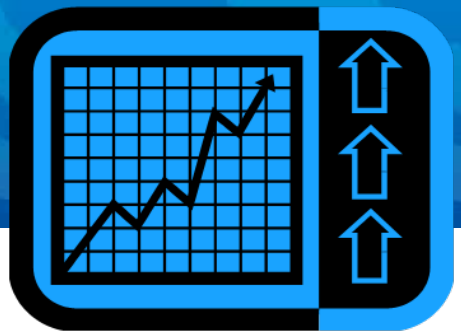
- **Kalkulation** der **max. möglichen Förderhöhe in EUR/kW** in **Anlehnung** an **Steigerung RAV bzw. EPL**

Diverses

Sonstiges:

- Die **Förderanträge** werden **nach Zeitpunkt des Einlangens** der vollständigen Förderanträge **gereiht**
- **E-rechtlicher Bescheid & Anerkennungsbescheid** können nachgereicht werden – nicht ausschlaggebend für die Reihung
- Bei **fehlenden Unterlagen** wird eine **Nachfrist von 6 Wochen** gesetzt
- **Förderbeirat** entscheidet über Förderung

Förderhöhen - Tarifförderung



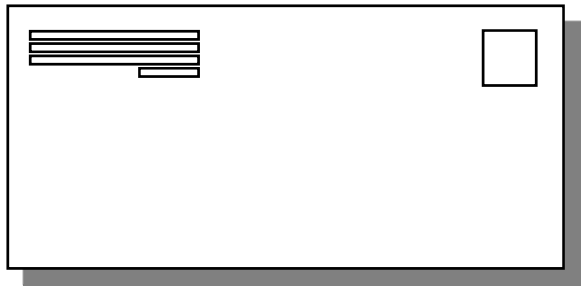
- Werden in der **Tarifverordnung** festgelegt
- Mehrjährige Tarifverordnungen möglich
- Bis zu neuer VO gilt alte Verordnung mit Abschlägen (1% bei Kleinwasserkraft)

Forderungen von Kleinwasserkraft Österreich für die Tarifverhandlungen:

- Deutliche ***Anhebung der Tarife*** – vgl. europäisches Niveau
- Neue – ***differenziertere Staffelung*** in den Förderhöhen
- Besondere Berücksichtigung von ***Anlagen im kleinen Leistungsbereich***
- Anreiz zur ***Schöpfung neuer Potentiale*** – z.B. bestehende Querbauwerke

Einreichstelle & weiterführende Infos

OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG
Alserbachstrasse 14-16
A-1090 Wien
Tel.: +43 5 787 66-10



Email: kundenservice@oem-ag.at

Servicezeiten:
Montag - Donnerstag 9:00 - 17:00 Uhr
Freitag 9:00 - 16:00 Uhr

Antragsunterlage:

http://www.oem-ag.at/investment/

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

DISKUSSION

Bild: ©Cymage/Don Bishop

Danke für Ihre Teilnahme!

Bildquelle: Image Don Bishop